



Der Chor der VHS Leipzig.

Foto: Klaus Stötzer

IHR SEID MEIN CHOR

Vom Wachsen und Zusammenwachsen – der Chor der VHS Leipzig und seine Dirigentin

von Christine Damm, LCV

„Ich bin mit Euch groß geworden, Ihr seid mein Chor.“ Es waren bewegende Worte, die Astryd Cottet unseren Chor Mitte Dezember nach einem Auftritt wissen ließ. Gerade hatten wir in der Aula der Volkshochschule unser Weihnachtskonzert beendet. Das Stammpublikum schwärmte, es sei das beste Konzert der letzten Jahre gewesen. Und dann dieser Satz aus vollem Herzen unserer Leiterin. Er machte uns stolz. Zugleich erinnerte er uns an die Entwicklung, die wir genommen haben.

Im Januar 2012 stand unser Chor ziemlich unvorbereitet ohne musikalische Leitung da. Eine junge Studentin von der Musikhochschule Leipzig stellte sich bei uns vor, eine Französin mit schlechtem Deutsch. Sie stand vor uns, die meisten von uns im Alter ihrer Eltern, wenn nicht gar Großeltern. Sie hatte Visionen, wie sie mit uns vorankommen wolle. Viele von uns waren skeptisch. Die ersten Konzerte zeigten, wir hatten noch nicht zueinander gefunden. Einige verließen den Chor. Aber der Elan und der unbändige Optimismus dieser jungen Frau überzeugte die Mehrheit, es weiter miteinander zu probieren. Den in den letzten Monaten sprichwört-

lich gewordenen Slogan: „Wir schaffen das“ kennen wir Mitglieder des Leipziger Chores der Volkshochschule durch unsere junge Dirigentin bereits seit vier Jahren. Sie brachte neue französische und internationale Titel ein, wir veränderten unser Repertoire. Sehr viel Wert legt Astryd Cottet bis heute auf eine gute Stimmbildung. Sie fließt immer mit in die Proben ein. Wir profitieren dabei sehr von ihrer Ausbildung als Sängerin und Gesangspädagogin. Durch ihre offene Art und fröhliche Ausstrahlung empfanden wir schon bald wieder mehr Spaß und Freude am Singen. Und bei Konzerten reißt sie uns durch ihr Temperament förmlich mit. Neue Sängerinnen und Sänger kamen gerade aus diesen Gründen zum „Schnuppern“ in unsere Proben. Die meisten blieben.

Andererseits nahmen wir auch intensiven Anteil an ihrer persönlichen Entwicklung. Bei ihrem Diplomkonzert zur Mezzosopranistin saß der halbe Chor im Publikum. Ihr Chor. Und auch für die sich anschließende Masterarbeit fieberten wir alle mit „unserer“ Astryd mit. Wir freuten uns aufrichtig über ihre bestandenen Prüfungen und die ersten Engagements

als Stimmbildnerin bei der Leipziger Oper und dem MDR Kinderchor.

Wir sehen sie jedoch nicht nur als unsere Dirigentin, sondern auch als Französin. In den Proben gab es durch die unterschiedliche Ausdrucksweise mancher Dinge in der deutschen und französischen Sprache schon so manchen Lacher. Sie möchte uns auch ihr Heimatland Frankreich näher bringen und so veranstalteten wir 2014 mit ihrem Pariser Chor „Eolides“ ein Gemeinschaftskonzert im Leipziger Alten Rathaus. Es gab mehrere Zusammentreffen mit den französischen Sängerfreunden (siehe »unisono« 03/2014), wozu auch das gemeinsame Schauen des WM Fußballspiels Frankreich - Deutschland gehörte. Und obwohl Frankreich verlor, gab es eine tolle freundschaftliche Stimmung. Das prägt nachhaltig.

Ja, wir sind musikalisch zusammen gewachsen, der Chor und seine Dirigentin. Wir sind auch menschlich näher zusammengewachsen. Wir fanden zueinander, was man deutlich an der verbesserten künstlerischen Qualität des Chores spürt. Unser letztes Weihnachtskonzert hat es gezeigt.